

Heute habe ich Ihnen ein paar Kinderbilder mitgebracht,
wie sie mir von unseren Kindern und auch von Schulkindern geschenkt wurden.

Diese Bilder sind in unseren Augen kindlich, naiv,
komisch und einfach nett.

Es ist nicht immer klar zu erkennen, was dargestellt ist.

Aber fest steht, die kleinen Künstler haben eine Vorstellung davon gehabt,
was sie in ihrem Bild malten wollten.

Ist ein solches Bild nun perfekt?

Ich denke, das kommt auf das Auge des Betrachters an
und auf die Beziehung, die man zu dem kleinen Künstler hat.

Perfekt im Sinne von realistisch sind sie nicht,
schön im Sinne einer romantischen Ästhetik sind sie auch nicht.

Und dennoch werden die Bilder für uns schön,
und sie sind im Rahmen der Möglichkeiten der Kinder auch perfekt.

Vielleicht haben Sie auch solche Bilder von Ihren Kindern gesammelt.

Vielleicht haben Sie von Ihren Enkelkindern kleine Zeichnungen aufgehängt.

Für Ihre erwachsenen Kinder sind die Zeichnungen der Kindheit uninteressant,
vielleicht sogar ein wenig beschämend.

Für Sie haben sie einen hohen Erinnerungswert.

So wird etwas unvollkommenes im Auge oder Herzen des Betrachters perfekt.

So schaut auch Gott auf unsere Unvollkommenheiten.

Er schaut sie mit Liebe und Güte an.

Und - er freut sich über unsere guten Absichten.

Dass die Realisierung unserer Absichten dann nicht so gut klappt,
na, das kann er verschmerzen.

Einer der bewegendsten Erlebnisse für mich ist,

wenn ich nach Worten für ein Erlebnis suche,

und jemand für mich die richtigen Worte findet.

Dann fühle ich mich so verstanden.

Predigt

So findet Gott in seiner Heiligen Schrift Worte, die meine Situation ausdrücken.

Ein solches Wort haben Sie eben gehört.

Sie finden es im Brief an die Philipper, einer Gemeinde in Griechenland, die dem Apostel Paulus sehr zugetan war und in der er deshalb auch sehr offen mit seinen Unzulänglichkeiten umgehen konnte.

Deshalb kann Paulus auch so offen schreiben:

»Ich *meine nicht*, dass ich *schon vollkommen bin* und *das Ziel erreicht habe*.« ..

»Ich *bilde mir nicht ein*, Brüder und Schwestern, dass ich es schon geschafft habe.«

So kann einer schreiben, der sich verstanden und angenommen weiß.

Paulus kann uns zum Vorbild werden, eine optimistische Haltung anzunehmen, unsere Fehler anzunehmen und dennoch uns nicht mit ihnen abzufinden.

Paulus zeigt seine Zuversicht, indem er schreibt:

»**Aber die Entscheidung ist gefallen!**

Ich *lasse alles hinter mir* und *sehe nur noch, was vor mir liegt*.«

Er hat sich dafür entschieden, den Mut nicht zu verlieren,

aus seinen Fehlern zu lernen und an seinen Schwächen zu arbeiten.

Lassen Sie uns einen Moment bei dieser Haltung verweilen, bevor jemand über eventuelle Hinderungsgründe nachdenkt, warum es angeblich unmöglich ist, an Schwächen zu arbeiten.

Paulus nennt zwei Glaubensgründe, die ihm seinen Optimismus geben.

Er kann deshalb sogar das Wort „vollkommen“ in den Mund nehmen.

»Ich *meine nicht, dass ich schon vollkommen bin..*«

Er erwartet aber, es zu werden. Er sagt „schon“.

er weiß, dass er einen Anteil daran hat. Er will etwas dazu beitragen.

Aber er weiß auch, dass es nicht nur auf ihn ankommt.

Dafür hat er sogar eine sehr starke Bezeichnung:

»**Christus hat von mir Besitz ergriffen!**«

Durch seinen Glauben und seine Taufe gehört er Christus.

Auch hierbei tun beide etwas:

Er vertraut sich Christus an und Christus nimmt ihn an, er ergreift ihn regelrecht.

Wenn Sie eine Weile in den Evangelien gelesen haben

und sich der Person Jesus nähern, dann werden Sie feststellen,

Predigt

dass er Ihnen immer sympathischer wird.
Sie werden ihn lieb gewinnen.

Die Vorstellung, sich von Jesus ergreifen zu lassen, wird ihnen gefallen.

Sie werden es als Ausdruck seiner Liebe empfinden und es wird Sie freuen, von Christus, dem Sohn Gottes, ergriffen zu werden. Da entsteht etwas bleibendes.

Und hier kommt das Thema Vollkommenheit wieder ins Spiel.

Jesus vervollkommnet Sie.

Ich glaube es ist der Film »Was Frauen wollen.«

wo Mel Gibson Helen Hunt in der Schlusszene auf der Treppe sagt,

»Du vervollständigst mich!«. Ein wunderschöner Gedanke!

In solchen Szenen kommen mir vor Rührung die Tränen.

Ein Happy End.

Das hat auch Paulus fest im Blick:

»Ich **halte geradewegs auf das Ziel zu**, um **den Siegespreis zu gewinnen**. Dieser **Preis ist das ewige Leben**, zu dem Gott mich **durch Jesus Christus berufen** hat. «

Er weiß, dass nach diesem Leben ein ewiges Leben bei Gott auf ihn wartet.

Er wird in seinen Fehlern durch Christus vervollständigt.

Seine Sünden sind ihm vergeben.

Er schaut nicht mehr zurück auf die Dinge, die schief gelaufen sind.

Er schaut nach vorne, auf den Weg, den er mit Christus geht.

Ich will Ihnen noch ein Beispiel für Vervollkommnung durch jemanden geben:

Wenn es darum geht, etwas Leckeres zu kochen,

dann hoffe ich sehr auf meine Frau.

Vielleicht könnte ich das auch lernen, vermutlich würde ihr das sogar sehr gefallen, aber ob da etwas leckeres Heraus käme, bezweifle ich.

Ich fühle mich von meiner Frau ergänzt, in meinen Fähigkeiten vervollständigt.

Umgekehrt kann sie mich bitten, ihr einen coolen Briefbogen zu entwerfen

oder eine tolle Präsentation zusammen zu stellen oder etwas zu strukturieren.

Und ich genieße es, meine Frau zu vervollständigen.

So will Christus auch Sie vervollständigen,

nicht im Kochen und nicht im Computerlayout,

sondern in Ihrem ganzen Leben.

Predigt

Deshalb das Puzzle, das Sie am Eingang erhalten haben.

Christus macht aus den Einzelteilen ein Ganzes,

An anderer Stelle schreibt er:

»Wir haben aber diesen Schatz in zerbrechlichen Gefäßen,
damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.«

**Christus vervollständigt uns, wenn wir uns ihm anvertrauen
und uns von ihm ergreifen lassen.**

Gebet: Danke, Christus, dass du uns vervollständigst. ..

Phil 3,12-14

Ich *meine nicht*, dass ich schon vollkommen bin
und das Ziel erreicht habe.

Ich laufe aber auf das Ziel zu, um es zu ergreifen,
nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat.

13 Ich *bilde mir nicht ein*, Brüder und Schwestern,
dass ich es schon geschafft habe.

Aber die Entscheidung ist gefallen!

Ich lasse alles hinter mir und
sehe nur noch, was vor mir liegt.

14 Ich *halte geradewegs auf das Ziel zu*, um den Siegespreis zu gewinnen. Dieser
Preis ist das ewige Leben,

zu dem Gott mich durch Jesus Christus berufen hat.

15 **So wollen wir denken** – wenn wir uns zu den 'Vollkommenen' zählen